

# Volks-Zeitung

**Der Stand der Mark**

Einheitswert	Marknoten	Letzter Kurs	Vorletzter Kurs	Kurs v. Kurz
New-York	1.00	0.54	0.53	26.81
Amsterdam	1.00	1.30	1.25	26.85
Kopenag.	1.00	1.85	1.85	26.88
Stockholm	1.00	2.25	2.25	26.88
London	1.00	1.00	1.00	26.88
Zürich	1.00	2.80	2.80	26.88
Paris	1.00	38.80	38.80	117.94
Frankfurt	1.00	9.02	9.02	100.00
Berlin	1.00	6.75	6.75	100.00
Wien	1.00	1.00	1.00	125.00

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt  
Illustrierter Familien-Zeitung  
und illustriertem Witzblatt U&K

**Lebensmittelpreise von heute**

Heutige Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle.  
Zehrer in Wild und Geflügel etwas knapp, Preise wenig verändert.

Beinwild 14-20 M.	Borwied 0-18 M.
Dauwild 10-12 M.	Wildschweine 11 bis 13 M.
13 M. d. Prd.	Kaninchen (wilde) 23
17 M. d. Prd.	14 Stück, Wildenten 12 bis 17 M.
d. Stück.	Krieken 10-12 M.
Kaninchen (zahme, geschl.) 14	10 M. d. Prd.
Hühner (geschl.) 14	10 M. d. Prd.
bis 20 M. das Pfund.	Gänse 15-24 M. das Pfund.

## Verständigung oder Generalfstreik?

Die Streikparole des Deutschen Eisenbahner-Verbandes für Berlin. - Neue Verhandlungen bei Hermes

Der Zustand der Eisenbahnen im Westen Deutschlands greift weiter um sich. In der gestern abend im Wörbenaal der Marktschloß stattgefundenen Versammlung der Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes ist ein Antrag über den Beschluß gefaßt worden, dem Streik beizutreten. Wenn dieser Beschluß auch noch nicht die nötige Zustimmung des Eisenbahnervereins im Berliner Bezirk bedeutet, so fallen damit doch wesentliche Teile der Arbeiterschaft und damit auch die Arbeiterschaft in die Hände der Streikbewegung. Heute mittig fand eine Besprechung statt, an der die Funktionäre des Eisenbahnerverbandes teilnahmen. Die Verhandlungen über gemeinschaftliches Handeln sind, die zur Stunde noch andauern.

Nach einer Mitteilung der Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben die Werksleiterarbeiten der Streikparole der Funktionäre Folge geleistet und bereits um 10 Uhr die Betriebe zu Berlin begonnen. Ueberhaupt dürfte es die Hauptverwaltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes bis zur Stunde von diesem Streik nicht unterrichtet. Zeitweilig hat auch der gesamte Eisenbahnerverband in Berlin (einschließlich der Stadt- und Ringbahn) den Betrieb eingestellt. In der hiesigen Eisenbahnhauptverwaltung ist der Betrieb eingestellt. In der hiesigen Eisenbahnhauptverwaltung ist der Betrieb eingestellt.

Heute morgen wurde dem Präsidenten der Eisenbahndirektion Berlin durch den Arbeiterrat mitgeteilt, daß der Deutsche Eisenbahnerverband für heute die Streikparole für Berlin ausgeben werde. Die Eisenbahndirektion verweigert, daß die Arbeiter bis um 10 Uhr nicht mehr antreten werden; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß schon bei der 3-Uhr-Schicht starke Ausfälle an Arbeitskräften zu verzeichnen sein werden.

### Erklärungen des Reichsverkehrsministeriums

Beschränkt sich der Streik zunächst auf den Deutschen Eisenbahnerverband. Die Beamten in Berlin haben heute morgen erklärt, daß sie sich nicht in den Streik einmischen werden. Doch dürften, wie in den meisten Fällen, auch in Berlin die tarifvertraglichen Beamtenangehörigen den Streik beitreten, so daß schon infolge des Ausfalls der Arbeiter der Eisenbahnerverkehr in kürzester Zeit stark eingeschränkt werden wird.

Der Reichsverkehrsminister hat zu heute, Freitag mittig, die sämtlichen Direktoren der Eisenbahnen über die neuen Verhandlungen in den Reichsministerien eingeladen. Da er nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß er mit den streikenden Eisenbahnerbeamten nicht verhandeln, soll auch, wie die A. B. R. hören, Voraussetzung von Verhandlungen mit der Zentralleitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes die Erklärung sein, daß die Leitung an dem abgeschlossenen Tarifvertrag festhält und sich nicht hinter die Streikenden stellt. Die christlichen Gewerkschaften der Eisenbahner haben eine solche Erklärung, daß sie auf dem Boden des Tarifvertrages stehen bleiben, bereits abgegeben, während die sozialdemokratischen noch keine Stellung eingenommen haben.

### Die Situation um Eberfeld

Eberfeld, 29. Dezember.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Eberfeld ist im Streik der Eisenbahner dadurch erneut eine Wertschätzung bzw. Ausdehnung eingetreten, daß neben dem Deutschen Eisenbahnerverband nunmehr auch die Gewerkschaft Eberfeld Eisenbahner in Eberfeld beitreten. Die Streikparole ausgegeben hat. Die Eisenbahndirektion ist weiter bemüht, Arbeitsmittel und Arbeitskräfte bereinzustellen. Die Eisenbahndirektion Eberfeld seit abends 11 Uhr mit, daß sich die Lage wenig verändert hat. Zur am einzelnen Stellen noch Eisenbahner in den Kaufstand geraten. Bisher konnte der Verkehr aufrechterhalten werden.

Daß sich die Lage im Betriebe der Reichseisenbahnen gegenüber gestern wesentlich verschlechtert hat, wird - nach den A. B. R. - heute auch vom Reichsverkehrsministerium angegeben. Zwar ist die Streikbewegung selbst bisher noch beschränkt geblieben auf die drei westlichen Bezirke Eberfeld, Köln und Bonn, so ist doch nachmittag gestreikt worden. In Köln ruht der Rangierbetrieb auf den wichtigsten Bahnhöfen Offen, Hamm, Dortmund, Bangerbröckel ufm. Daß sich heute morgen in Offen die Frühzüge gehalten; in Eberfeld jedoch führen nur sehr wenige Züge.

### Schnelldienst

Die Postsekunde am Silvesterabend bleibt, wie üblich, auf 1 Uhr bestehen, doch soll den Schweißarbeiten ein wenig mehr werden, über welche bis 3 Uhr früh offen zu halten.

Einmal gab gestern vor dem Senat, als Antwort auf Anfragen Ribots, beruhigende Erklärungen über London und Genes.

In Washington hat eine erregte Aussprache über die U-Boot-Frage stattgefunden, in deren Verlauf Delfour schwere Angriffe gegen Frankreich richtete. Die Erörterungen zur Einfindung der U-Boote sind ebenfalls erledigt.

Auf der rheinischen Strecke ruht der Verkehr vollständig, hingegen sind auf der Strecke Köln-Büchelberg - wegen der Personenzüge teilweise wieder eingerichtet. Die Schnellzüge werden vom Eberfelder durch den Hiesigen Bezirk umgeleitet. Der Verkehr in Eberfeld soll es zu Sabotageakten gekommen sein, indem aus den beiden Bezirken entlassen wurden. Im Bezirk Köln streifen seit gestern nachmittag die Arbeiter in Köln, Bonn, Düren und seit heute auch in Aachen. Soweit wie möglich wurde bisher der Verkehr im Kölner Bezirk aufrecht erhalten.

### Der D. E. B. über die Ursachen

Zur einstweiligen Ausfertigung.

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hält es für notwendig, im Vorwort eine längere, sehr sachlich gehaltene Darstellung der Ursachen des Streiks. Danach ist der Ausgangspunkt in dem unterliegenden Ergebnis der Verhandlungen über den Tarifvertrag für das Personal der Reichs- und Staatsbetriebe zu suchen. Die neue Tarifbestimmung der unteren Stufen in der Besoldungsgruppe I eine jährliche Zulage von nur 1200 Mark, den höheren Stufen der Besoldungsgruppe XIII dagegen je nach dem Dienstalter 38 000 bis 54 000 Mark Zulage brachte, machte es den Gewerkschaften fast zur Unmöglichkeit, die Bewegung abzumildern. Die Besoldungsgruppe I der unteren Stufen ist seit dem 1. Januar 1921 um 1000 Mark erhöht worden, während die Besoldungsgruppe XIII um 1000 Mark erniedrigt worden ist. Diese Besoldungsgruppe I der unteren Stufen ist seit dem 1. Januar 1921 um 1000 Mark erniedrigt worden, während die Besoldungsgruppe XIII um 1000 Mark erniedrigt worden ist.

Dann übermittelten am 3. Dezember die Gewerkschaften der Reichseisenbahnen dem Reichsverkehrsministerium telegraphisch folgende die Erregung des Personal in bezug auf den Streik. Die Reichseisenbahnen glaubte die wünschende Erregung dadurch einzudämmen zu können, daß sie durch das Reichsministerium telegraphisch anordnete, den Beamten der Ostklassen A und B, soweit sie bereit sind, sich dem Streik anzuschließen, die Besoldungsgruppe I der unteren Stufen zu zahlen. Diese Besoldungsgruppe, die ohne Befragen der Gewerkschaften zu zahlen, hat das Gegenwort von dem bewirkt, was sie erreichen wollte. Die Erregung unter den beiden Stufen und den Arbeitern der Ostklassen A und B und ferner unter dem Personal der unterliegenden Besoldungsgruppen C, D und E wurde jetzt erheblich vermindert. Dazu kam die Herabsetzung des Reichseinkommensteuergesetzes, das den Steuerabgaben bis zu 24 000 Mark Jahreserträgen so gut wie gar keine Erleichterungen, dagegen den Beamten der höheren Besoldungsgruppen ganz erhebliche Entlastungen brachte. Diese Erleichterungen betragen bei einem Einkommen von 100 000 Mark, das in der Besoldungsgruppe 13 erreicht wird, nur 17 000 Mark. Diese wenigen Zahlen werden geradezu aufsehend; denn dem höheren Beamten wird ein Steuerkapital ähnlich wohl genahet wie dem Diktator an Gesamtvermögen. Aus diesen Umständen erregte die Stimmung für die Streikbewegung, die bald hier, bald da aufkamm, ohne indes zunächst größere Gestalt anzunehmen. Die Erregung wurde, wie schon erwähnt, durch den Reichsminister für Reichseisenbahnen erregt. Ein aus dem Reichsministerium höherer Beamter des Ministeriums berichtete, daß die Köpfe der Eisenbahnerarbeiten in seinem Verhältnis zu denen der Privatindustrie stünden und daß nach dem Wohlstandsfestsetzen mit einem Streik zu rechnen sei. Minister Groner hielt die Situation nicht für so ernst, obwohl aus dem Bezirk Eberfeld bereits ein Telegramm vorlag, daß der Streik nicht mehr aufzuhalten sei. Darauf begab sich Vertreter des Vorstandes nach Eberfeld, um den Streik,

falls er nicht mehr aufzuhalten, in geordnete Bahnen zu leiten. Das sei gelungen.

### Demokratische Kritik

Der „D. Z.“ zur Lage.

Der „Demokratische Zeitungsbund“ nennt sich selbstständig das ultimative Organ der Eisenbahner und führt die demokratische Bewegung. Aber auch der „D. Z.“ ist mit der Kritik der Reichsregierung nicht einverstanden.

„Auf einem anderen Blatt freilich steht es, ob es nicht flüger von der Regierung gewesen wäre, von Anfang an den Wünschen der Eisenbahner etwas mehr entgegen zu kommen. Es ist ja nicht so, wie einzelne Blätter berichtet haben, daß die Mehrbelastung, die sich aus einer Stilllegung der von den Eisenbahnen geleisteten Zulagen für den Eisenbahner ergebe, mehrere Milliarden betragen, und daß diese neuerliche Belastung des Staats die ganze Erziehung der Eisenbahner wieder aufheben würde. Die Mehrheit der Eisenbahner hat den Stein ins Rollen gebracht hat, die von einzelnen Eisenbahnergruppen geforderte Vorkaufzahlung, auf 1000 Mark für die Reichseisenbahnen und 700 Mark für die übrigen. Der Fehler, den die Regierung den Beamten gegenüber machte, als sie nur den Ostklassen A und B eine Vorkaufzahlung in Höhe eines Monatsgehältes bewilligte, rächt sich auch hier. Im Gegensatz zu dem Reichstag hat damals der demokratische Abgeordnete Dietrich diesen Fehler energig gerügt und einen Beschluß des Ausschusses herbeigeführt, daß er sich mit dieser Maßnahme der Regierung nicht einverstanden erklären könne.“

Diese Sätze sind nichts weiter als die Restumierung, was gestern früh an dieser Stelle gesagt worden ist. Die Herren Groner und Hermes werden das vielleicht inzwischen auch herausgefunden und erkannt haben, daß man am Regierungsrat in allen Punkten so tief bewundernde Bewegungen wie der gegenwärtigen Verhandlungsbereit sein muß. Alle andere Politik ist gefährlich und unglücklich.

### Die Pariser Presse und Dr. Rathenau

Seine Unannehmlichkeit sehr unglücklich.

Dr. Rathenau wird von der Pariser Presse im allgemeinen nicht unzutreffend begünstigt. Dem „Matin“ zufolge soll Dr. Rathenau die Ansicht haben, der französischen Regierung ein neues Abkommen über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu unterbreiten. Dieser neue Entwurf würde nicht, wie das Wiesbadener Abkommen, England Anlaß zu Einmischungen geben können. Besondere freundliche Worte findet „Matin“ im „Petit Parisien“, der Baudouin nahesteht. „Matin“ meint, Rathenau's Anwesenheit in Paris werde sich als sehr nützlich erweisen, und erklärt es für unzweifelhaft, daß Rathenau mehr auf Veranlassung Englands als auf Einladung Frankreichs nach Paris gekommen sei.

Während der „Figaro“ die geplante internationale Konferenz, über deren Einberufung in Genes beraten werden soll, als eine Verdröbung Frankreichs bezeichnet, vertritt sich die „Revue“ der nicht extrem nationalistischen Kreise in Paris in diesem Sinne.

### Eberfelds „Neujahrswunsch“

Der „Berliner Lokalanzeiger“ läßt sich aus München drucken:

Der frühere Kommandeur der hiesigen Einwohnerversammlung Eberfeld, erklärt folgende neue Neujahrswünsche: „Zum neuen Jahr wünsche ich allen, die sich Deutsche nennen und deutsch fühlen, eine vom härtesten Nationalabenteuern gefestigte Einigkeit. Aber inwiefern Wege wandeln, die zur Abgliederung einzelner Teile führen können, muß ich bewußt sein, daß er die Wohlthat unserer früheren Freunde betreibt. Tief durchdrungen davon, daß wir am Reich festhalten müssen, daß das Reich nicht um ein heiliges Recht sein, bleiben und für viele wieder werden muß, möchte ich für das neue Jahr und für alle Zukunft auch den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß jede deutsche Regierung in ihren inneren und äußeren Angelegenheiten fest Wege finden möge, die allen deutschen Stämmen ein treues Festhalten am Reich ermöglichen mögen.“

Wie alle sind tief davon durchdrungen, daß die Reichstreue des Herrn Eberfeld für die Kräfte ist. Nicht hat die parlamentarische Bewegung in Bayern stärker gefördert als die militärischen Spielereien des Erzherzogs-Dauphins. Er sollte sich lieber an die eigene Helmbreite schlagen, als anderen Nationalabenteuern zu preigen.

Ein deutscher Kommunist in Frankreich verhaftet. Die Godes und Martelle meldet, wurde der von der „Kölnen Volks-Kommunistenfront“ entsandene Vertreter Reumann, der heute nachmittag dort eine Rede gehalten hatte, auf dem Bahnhof Eberfeld, als er den Schnellzug nach Paris besteigen wollte, er wird verhaftet, seinen arbeitsmäßigen Pass zu besitzen. Die kommunistischen Delegierten beschloßen, energig gegen seine Verhaftung zu protestieren.

